

Grußwort des Bürgermeisters
Knut vom Bovert
zum Neujahrsempfang der Stadt Haan
am 15.1.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Haan und Gruitzen,
Herzlich willkommen im historischen Norden von Haan, im Kleinod
Gruitzen.

Die Veranstaltung des Bürgermeisterempfanges im Gruitener Bürgerhaus ist ein Bekenntnis zum Standort. Anke Jelonek und dem Gruitener Gospelchor sage ich Danke für die kulturelle Umrahmung des Abends.

Es ist guter Brauch, zu Beginn eines Empfanges einige Gäste besonders zu begrüßen. Sie alle wissen, dass dies stellvertretend geschieht. Sie hätten es alle verdient, namentlich erwähnt zu werden.

Vorab möchte ich Sie jedoch bitten, einer Person zu gedenken, die Ende des Jahres viel zu früh von uns gegangen ist und die nächste Woche 70 Jahre alt geworden wäre – des Herrn Reiner Schüren, Ratsmitglied der Stadt Haan. In dieses Gedenken beziehen Sie bitte auch das gerade in Gruitzen verstorbene Brandopfer mit ein.

Danke schön.

Nun möchte ich begrüßen

Politik und Verwaltung:

Bundestagsabgeordnete Michaela Noll

Landtagsabgeordneter Harald Giebels

Stellvertretender Landrat, Ernst Buddenberg,

Stellvertretende Bürgermeister Marlies Götze und Bernd Stracke

Beigeordnete Dagmar Formella und Matthias Buckesfeld,

14 von 17 Amtsleiterinnen und Amtsleiter und stellvertretend für alle guten Geister im Rathaus, Frau Karin Kreisköther

Kirchen und Vereine, deren Vertreter und Vorsitzende

Die Geschäftsführer und Inhaber der ortsansässigen Firmen sowie die eingeladenen Selbstständigen.

Alle Kunst- und Kulturschaffenden, die Schulen und Institutionen, hier deren Rektoren und Rektorinnen, die Repräsentanten der Fördervereine, über das Erscheinen der Schülervvertretungen und der Mitglieder des gerade neugewählten Jugendparlaments freue ich mich ganz besonders,

Stellvertretend für alle anwesenden Sportler grüße ich Ginger Pfennings, unsere Wakeboard-Weltmeisterein

den hier anwesenden Lebensretter Matthias Grünewälder

Herzlichen Gruß an die Vertreter der SSK und der SW

Presse, Rundfunk und Fernsehen

Zu Beginn eines neuen Jahres fragen wir uns:

Was bringt wohl das neue Jahr für mich?

Wie wird es meiner Familie ergehen?

Wie komme ich finanziell über die Runden?

Stichwort: Globale Finanzkrise

Schon vor dem Bankenkrach im September 2008 hatte allein die Bundesrepublik – d. h. alle Bundesbürger gemeinsam - ca. 1.5 Billionen Schulden, eine Zahl mit 12 Ziffern hinter der 1. Um diese Schulden – ohne Zinsen- tilgen zu können, müssten Sie oder ich sage und schreibe fast 29000 Jahre jede Woche 1 Million € im Lotto gewinnen. Das entspricht einem Stapel von 500 € Scheinen, der ca. 300 Kilometer hoch ist. Das war schon der Zustand, bevor man von einer globalen Finanzkrise sprach. Nun sollen weitere Hunderte Milliarden € zur Verfügung gestellt werden, in welcher Form auch immer, um die aktuelle Krise zu bewältigen. Man kann nur hoffen, dass die beschlossenen Maßnahmen hierzu geeignet sind. Die Wirtschaftspolitiker und – wissenschaftler sind zuversichtlich.

Auch wir Haaner können optimistisch sein.

Denn Haan ist gut aufgestellt. Unsere Wirtschaft weist einen guten Branchenmix von Großbetrieben, mittelständischen Unternehmen und Handwerk aus. Hierauf hat die im besten Sinne konservative Finanzpolitik und Wirtschaftsförderung von Rat und Verwaltung immer besonderen Wert gelegt. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Kämmererleiter, der zu keiner Zeit waghalsige Spekulationsgeschäfte gleich welcher Art getätigt hat. Welche Vorwürfe von vermeintlich kreativ denkenden Gestaltern hat er sich anhören müssen!

Ich für meinen Teil bin auch immer wieder aufgefordert worden, die Unternehmen einer sog. Wertschöpfungskette anzusiedeln, d.h. Ansiedlung von Zulieferern und Endproduktherstellern der gleichen Branche zusammen in einem Gewerbegebiet.

Heute schon wissen wir, wie die Städte dastehen, die auf einzelne Gewerbebezüge wie die Autoindustrie gesetzt haben

Haan hingegen gehört zu den Städten mit dem durchschnittlich höchsten Gewerbesteuerereinkommen pro Einwohner in der Bundesrepublik.

Dies macht mich zuversichtlich, dass wir den Konjunkturunbruch mit einem blauen Auge überstehen.

Aber: Wirtschaft ist nicht alles, bloß ohne Wirtschaft ist alles nichts

I Wirtschaft ist nicht alles.

Wir Haanerinnen und Haaner sollten nicht den Fehler machen, uns von Krisenszenarien lähmen zu lassen. Es ist sinnvoller, sich auf die Werte zu besinnen, die Haan auszeichnet: Eine gehörige Portion Optimismus und ein vernetztes Gemeinwesen mit einem lebendigen bürgerschaftlichen Engagement.

Beispiel Haaner Tafel:

Viele von uns haben bei Einrichtung der Tafel nicht geahnt, dass diese so erschreckend erfolgreich sein würde. Hier gilt mein Dank

den Initiatoren. Sie haben ein bis dahin nicht vorhandenes Problembewusstsein geschaffen.

Stellvertretend für alle Spender im sozialen Bereich danke ich den Bürgerinnen und Bürgern und auch gerade den Kindern, die zur Weihnachtszeit ihr Paket bei der Haaner Tafel abgegeben haben. Das ist gelebte Solidarität und zeigt mir, dass wir in Haan die Schwächeren in der Gesellschaft nicht vergessen.

Danken möchte ich auch denjenigen, die uns darauf aufmerksam gemacht haben, dass selbst im Kindergarten nicht alle Eltern die Kosten für eine warme Mahlzeit ihrer Kinder aufbringen können.

Es ist geradezu unsere Pflicht, nicht wegzuschauen, sondern zu helfen, wo es notwendig ist. Mit Freude registriere ich auch den Wunsch von Verstorbenen und Hinterbliebenen, von Kranzspenden Abstand zu nehmen und statt dessen soziale Einrichtungen zu bedenken. Aus meiner Sicht ein nachahmenswertes Beispiel.

Mein Dank gilt auch den in Haan tätigen Stiftungen. Aus meiner Tätigkeit in diesen weiß ich, dass hier im Stillen viel Gutes getan wird,

Die gelebte Solidarität und dieses Miteinander sind es, was Haan auszeichnet, lebens- und liebenswert macht. Ungefähr 20 % unserer Einwohner sind in über 120 Vereinen organisiert. Ca. 3000 Haaner engagieren sich ehrenamtlich. Dieses ehrenamtliche Engagement ist Motor und tragende Säule der Vielfalt, die wir in Haan haben.

Erleben durften wir dieses Wir-Gefühl im letzten Jahr auf vielen ehrenamtlich gestalteten Festen. Erwähnt seien hier nur:

Das Brunnenfest, welches den Veranstaltungsreigen in Haan eröffnet und Lust auf mehr macht,

der bunt gestaltete Haaner Sommer mit seinen zahlreichen Attraktionen für Groß und Klein,

das immer wieder die Besucher anziehende Gruitener Dorffest mit über 30 Vereinen als Teilnehmern,

das 3-tägige Weinfest, mit dem Angebot für den deutschen Weinliebhabern und den Kenner französischer Spezialitäten

und die Gartenlust – Augenschmaus für jeden Blumen- und Gartenfreund.

Das ist die sichtbare Seite des Wir-Gefühls.

Es gibt aber auch die unsichtbare Seite, ebenso unverzichtbar.

Ich meine die vielen ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer, die sich in Vereinen und Kirchengemeinden um alte, benachteiligte und kranke Menschen kümmern.

Oder diejenigen, die sich bei der Betreuung von Kindern, Jugendlichen oder Senioren einsetzen, die sich für Randgruppen engagieren, die im Sport- oder Kulturbereich mit Leidenschaft und Eigeninitiative aktiv sind.

Oder die bei der Freiwilligen Feuerwehr ihr Leben einsetzen, um andere zu schützen.

Bei allen, die sich für unser Gemeinwesen, für unsere Stadt Haan einsetzen, möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken.

II Aber: Ohne Wirtschaft ist alles nichts:

Mit Stolz können wir auf unsere messbaren Erfolge in 2008 verweisen:

Alle hier aufzuzählen, hieße die Veranstaltung sprengen. Erlauben Sie mir jedoch, auf einige Beispiele zu nennen.

Die Stadt Haan erzielte in 2008 Gewerbesteuererinnahmen in bisher nicht gekannter Größenordnung von über 38 Millionen €, 14 Millionen mehr als veranschlagt. Von dem Mehrergebnis bleiben etwas mehr als 7 Millionen € in Haan. Dies verschaffte uns im letzten Jahr finanzielle Handlungsfreiheit.

Mein Dank gilt hier insbesondere den Haaner Unternehmen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Oft werden gerade diese in der öffentlichen Diskussion zu wenig gewürdigt. Aber: Ohne Gewinnstreben und Fleiß wäre die Gewerbesteuer nicht erzielbar. Ohne Gewerbesteuer wäre Haan finanziell handlungsunfähig und da-

mit Übernahmekandidat bei der nächsten kommunalen Neugliederung. Wir brauchen diese finanzielle Handlungsfähigkeit, um unsere kommunalen Aufgaben wahrnehmen zu können.

In den letzten 2 Jahren ist der Bauabschnitt 1 im Gewerbegebiet Champagne² erschlossen worden. Die Erschließung hat die Stadt Haan 1,5 Millionen € gekostet und ist in Rekordzeit erfolgt.

Die Haaner Wirtschaftsförderung konnte in monatelangen anspruchsvollen Verhandlungen sich vergrößernde, abwanderungsbereite Unternehmen, sog. Global Player, die zu den größten Steuerzahlern in Haan gehören, hier halten und andere Unternehmen bei Erweiterungen wirkungsvoll unterstützen. Arbeitsplätze bleiben so erhalten, ca. 350 zusätzliche sollen allein im 1. Bauabschnitt Champagne² auf Dauer geschaffen werden, in heutiger Zeit ein für den örtlichen Arbeitsmarkt herausragendes Ergebnis.

Gleichzeitig konnten Gewerbesteuererbrüche in siebenstelliger Größenordnung verhindert werden. Die sich ansiedelnden Firmen werden vor Ort über 60 Millionen € investieren. 5/6 der Fläche, ca. 13 Fußballfelder- Außenanlagen mitgerechnet-, sind vermarktet, weitere Beurkundungen stehen im Frühjahr an. Dann sind nahezu 100% der Flächen im 1. Bauabschnitt veräußert. Ein in der Kürze der Zeit als sensationell zu bezeichnender Erfolg.

Die Baufortschritte im Gewerbegebiet Champagne² sind täglich zu verfolgen.

Hinzu kommt die Revitalisierung brachliegender Standorte: (z.B.: Haan / Hochdahler Str; Gruiten / Plus Markt).

Mit dem im letzten Jahr fertig gestellten Betriebshof (Investitionsvolumen 2,4 Millionen €) wurden die bisher auf 6 Standorte verteilten Aufgaben zentral und effizient gebündelt. Die bisher beanspruchte Gesamtfläche konnte dadurch erheblich reduziert werden und durch die Konzentration der Aufgabenwahrnehmung können auf Dauer erhebliche Kosten eingespart werden.

Durch den Neubau des Betriebshofes und dessen Auslagerung ist die Sanierung der Feuerwache (Volumen 6,7 Millionen) möglich. So kann die Leistungsfähigkeit dieser für uns alle so wichtigen Einrichtung erhalten und gesteigert werden. Die Einweihung ist für 2011 geplant.

Die neue Wache wird das Selbstverständnis der Feuerwehr, miteinander Dienst zu leisten und füreinander einzustehen, sichtbar zum Ausdruck bringen, als gemeinsamer Dienstort für die hauptamtlichen Kräfte, die Freiwillige Feuerwehr und die Jugendfeuerwehr.

Das Umfeld des Haaner Bahnhofs ist nach 30-jährigem Dornröschenschlaf realitäts- und behindertengerecht umgestaltet worden. Eine wirtschaftlich vertretbare kulturelle Nutzung der Pumpstation wird allerdings noch gesucht. Auslöser für den jetzt sichtbaren Erfolg war, dass ich zu Beginn meiner Amtszeit mit dem damaligen Vorsitzenden der Wuppertaler Stadtwerke – der damaligen Eigentümerin des Geländes-, Herrn Dr. Janning, das Gespräch gesucht und so das in Vergessenheit geratene Projekt neu angestoßen habe.

Östlich des Bahnhofs wurden Eisenbahnstr. und Bahnhofsvorplatz erneuert und 57 Park und Ride-Plätze geschaffen, Kosten 360000 €

Wir wissen auch: In Bildungseinrichtungen zu investieren heißt in die Zukunft investieren. Denn Bildungschancen sind Startchancen für unsere Kinder. Die Weichen, die wir heute stellen, entscheiden über den weiteren Lebensweg unserer Kinder.

Daher freue ich mich, dass wir für unsere Schulen einiges erreichen konnten:

U.a.: Start des Ganztagesbetriebs an der Hauptschule „ Zum Diek“, Start in die Nachmittagsbetreuung 13+ an Realschule und Gymnasium als Einstieg in die Ganztagsoffensive und Freigabe des Projektes Neubau der Grundschule Mittelhaan.

Auch unsere Sportanlagen konnten wir verbessern.

U.a. Fertigstellung der sanierten Sporthalle Walder Straße und Beginn des Projektes zur Sanierung des Sportplatzes Hochdahler Straße. Nicht vergessen werden sollte an dieser Stelle auch der Unterstützungsbeschluss zugunsten des TSV Gruitzen.

Die Realisierung dieser Objekte war nur unter Beteiligung aller möglich. Hierzu gehören neben Rat und Verwaltung Eltern, Lehrer,

Schüler, Ehrenamtler, die im Sportbereich Verantwortung tragen, und viele mehr. Allen Ihnen gilt mein herzlicher Dank.

Intern ist für die Stadtverwaltung die Umstellung des Haushaltes auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) die wohl einschneidendste Veränderung der letzten Jahrzehnte. Sie sei deshalb hier erwähnt. Hinter dieser sperrigen Formulierung verbirgt sich nichts anderes als die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens. Die Umstellung ist mit einem erheblichen Verwaltungsaufwand verbunden und war neben dem Alltagsgeschäft durch die Kämmerei zu bewältigen. Nur, wer im Thema steckt, kann die dahinter stehende Arbeitsleistung ermessen.

Durch die Umstellung wird der städtische Haushalt für Rat, Verwaltung und die Öffentlichkeit transparenter und kontrollierbarer.

Aber ich muss auch deutlich sagen:

Mehr Geld haben wir dadurch nicht zur Verfügung.

Bevor ich abschließend zu meinem Ausblick für 2009 komme, einige Worte in eigener Sache.

Alle aufgezählten Erfolge sind nicht allein Verdienst des Bürgermeisters. In seiner Doppelfunktion als Chef der Verwaltung und Vorsitzender im Stadtrat hat er im Rat nur eine Stimme von 39.

Ohne ein schlagkräftiges Team und ohne entsprechende Beschlüsse des Rates und der Ausschüsse wären die aufgezählten Erfolge nicht möglich gewesen.

Und, auch dies halte ich für bemerkenswert: In dieser Legislaturperiode konnten mehr einstimmige Beschlüsse gefasst werden als in der vorausgegangenen. Ich kann die anwesenden Rats- und Ausschussmitglieder nur auffordern: Werben Sie mit den gemeinsam erzielten Ergebnissen für Ihre Arbeit!

Meine Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung möchte ich ermuntern: Seien Sie stolz auf Ihre Leistungen und verstehen Sie sich bitte als Teil eines Gesamtteams aus Rat und Verwaltung. Die Zeiten, in denen Rat bzw. die Politik und die Bürger zum Teil als Gegner der Verwaltung angesehen worden sind, sollten vorbei sein.

Auch an dieser Stelle wiederhole ich gerne: Alle Rats- und Ausschussmitglieder sind Ehrenamtler. Die Ausübung des Ehrenamtes ist mit erheblicher Arbeit verbunden.

Die Verwaltung hat zur Zeit neben dem Alltagsgeschäft ein Investitionsvolumen von 25 Millionen € zu bewältigen, das ist seit Jahrzehnten, wenn nicht überhaupt, das bisher größte. Ich erkenne das an und mein Dank gilt allen Mitarbeitern für die Bewältigung der Mehrarbeit. Oftmals waren Überstunden unvermeidbar.

2 Personen möchte ich an dieser Stelle namentlich und stellvertretend erwähnen:

Meine beiden Beigeordneten, Frau Dagmar Formella und Herrn Matthias Buckesfeld.

Wir bilden zusammen den Verwaltungsvorstand. Dieser ist, was immer Sie auch hören oder lesen mögen, über die Abarbeitung der Sachthemen zu einem schlagkräftigen Team zusammengewachsen. Hierfür an dieser Stelle meinen herzlichen Dank.

Mit Frau Formella hat die Jugend- und Sozialarbeit in Haan neues Leben erhalten. Der ständige Spagat zwischen Geld ausgeben und Sparen, der hier von der Kämmerin abverlangt wird, bedarf der Anerkennung.

Stichworte: Betreuungsmanagement für Obdachlose, aufsuchende Jugendarbeit (Streetworkerin), Jugendhilfeplanung, Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes, Neuausrichtung der Stadtbücherei u. u. u. Herr Buckesfeld möchte gerne Bürgermeister in Radevormwald werden. Für Haan wünsche ich mir, dass er hier bleibt, persönlich wünsche ich ihm alles Gute für seine Pläne.

Für Haan wäre es gut, wenn Herr Buckesfeld die von ihm eingestellten Projekte weiter begleiten würde. Für seinen Wunsch, sich persönlich fortzuentwickeln, kann man nur Verständnis aufbringen.

Aber jetzt sind wir schon bei dem Ausblick auf 2009.

Was wünsche ich mir für unsere Gartenstadt?

2009 kommt für Haan die „Grüne Welle“ auf der B 228. Die Aufträge vom Land sind erteilt. Der Verkehr wird dadurch reibungsfreier durch Haan rollen.

Grün soll auch der ins Auge gefasste südliche Anschluss an das Haaner Bahnhofsgelände werden.

Grünes Licht erhoffe ich mir auch für die in den nächsten Wochen anstehenden Beurkundungen bezüglich der Restflächen Champagne² und hinsichtlich des Umlegungsverfahrens bzw. des Vergabeverfahrens „Windhövel“. Das Oberverwaltungsgericht in Münster hat für das 1. Quartal 2009 seine Entscheidung zum Normenkontrollverfahren angekündigt.

Ich hoffe ferner, dass die Grünen gemeinsam mit der Geschäftsleitung der Firma Amada bei der Eröffnung des Gebäudes im Spätsommer anstoßen werden, wenn Sie hören, dass die Firma Amada ihren Energiebedarf im wesentlichen durch Wärmepumpen deckt und auf dem Gelände 246 Bäume anpflanzen werden.

Schließlich wünsche ich mir, dass Haan zur Eröffnung des grünen Kunstrasenplatzes im Herbst eine attraktive Sportveranstaltung erleben wird.

Sie sehen: Alle Ampeln stehen auf Grün. Alles Gute für 2009

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit